

# Fotodokumentation

1. Projektjahr 2011/2012



JUGEND  
KULTUR  
ARBEIT E.V.



MODELLPROJEKT  
Migration und Theater



Oldenburger

## MODELLPROJEKT

## Migration und Theater

*Kinder und Jugendliche  
gestalten  
Vielfalt*

## MordArt

Piraten, Wellen und Spinat  
**Der Spielort des Todes**

Die neuen Nachbarn

**go future!**

Heimweh im Herzen

**An.Com**

# Impressum

**Herausgeber:** Jugendkulturarbeit e. V.

**Projektleitung:** Jörg Kowollik

**Kontakt:**

Jugendkulturarbeit e. V.

Kranbergstr. 55 (Nebentor Schlieffenstr.)

26123 Oldenburg

Mail: j.kowollik@jugendkulturarbeit.eu, Tel: +49 441 39010750

Internetadresse: www.jugendkulturarbeit.eu

**Mitwirkende Theatergruppen:**

Kurlandtheater, Kooperatives Kindertheater Ohmstede (KKO), Jugendtheater Bloherfelde (JTB), Kindertheater Bloherfelde (KTB), Jugendtheater Rollentausch, Kindertheater PAEPP, Jugendclub in der Kulturetage Oldenburg

**Kulturpädagog\_innen, Assistenz und Freiwillige EVS:**

Sara Andersson, Fabian Becker, Ute Bommersheim, Francesca Clemente, Ulf Georges, Christian Jakober, Marco Jodes, Dettmar Koch, Nathalie Korzepski, Jörg Kowollik, Maud Ritterbeeks, Katrin Litkopf, Reimer Meyn, Angelo Mierswa, Liesa Pieczyk, Markus Rhode, Emmanuel Roux, Pia Schillinger, Gina Schumm, Iryna Sviatnenko

**Grafik:** Aycin Akbayir (Grafik des MUT-Logos: Marion Lustig)

**Dokumentation:** Max Menning (Fotos, Filmdokumentation), Katharina Alpers (Fotos, Dokumentationsbroschüre)

© Jugendkulturarbeit e. V. 2012

## Inhaltsverzeichnis

|   |       |
|---|-------|
| <b>Grußwort der Stadt Oldenburg</b> , Prof. Dr. Gerd Schwandner, Oberbürgermeister .....                | 4     |
| <b>Grußwort der Stiftung Niedersachsen</b> , Joachim Werren, Generalsekretär.....                       | 5     |
| <b>Vorwort Jugendkulturarbeit e. V.</b> , Jörg Kowollik, Projektleitung .....                           | 6-7   |
| <b>Jugendtheater Kurlandtheater</b> „MordArt“.....  | 8-9   |
| <b>Kooperatives Kindertheater Ohmstede (KKO)</b> „Piraten, Wellen und Spinat“ .....                     | 10-11 |
| <b>Junges Theater Bloherfelde (JTB)</b> „Der Spielort des Todes“ .....                                  | 12-13 |
| <b>Kindertheater Bloherfelde (KTB)</b> „Die neuen Nachbarn“.....  | 14-15 |
| <b>Jugendtheater Rollentausch</b> „go future! – Die Zukunft hat schon begonnen!“ .....                  | 16-17 |
| <b>Kindertheater PAEPP</b> „Heimweh im Herzen“.....   | 18-19 |
| <b>Jugendclub in der Kulturetage</b> „An.Com“ .....   | 20-21 |
| <b>Hauptschule Kreyenbrück beglückwünscht MUT.</b> Ein Kommentar von Heiko Weber .....                  | 22-23 |
| <b>Junges Theater Bloherfelde: Theater nicht nur für Jugendliche!</b> Ein Kommentar von Klaus Vogt..... | 24    |
| <b>Europäische Freiwillige im Jugendkulturarbeit e. V.</b> Ein Kommentar von Iryna Sviatnenko .....     | 25    |
| <b>Mörderisch choreografiert.</b> Ein Kommentar von Marco Jodes .....                                   | 26-27 |
| <b>Pressespiegel und Poster der wissenschaftlichen Evaluation</b> .....                                 | 28-34 |



Kaum ein gesellschaftlich relevantes Thema ist so geeignet für eine Reflexion aus theaterpädagogischer Sicht wie das der Migration – zumal im Hin-

blick auf die Fragestellungen von Kindern und Jugendlichen. Es ist ein komplexer Themenkreis, der sich in der Dramatisierung, mit der szenischen Umsetzung aus unterschiedlichsten Perspektiven erfassen und erschließen lässt. Und mit dem man darüber hinaus ein breites Publikum erreichen kann. Der Initiative „Migration und Theater“ MUT ist dies nach dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt!“ mit einem überzeugenden Konzept erfolgreich gelungen. Ich betrachte und begrüße es sehr als einen

anregenden und nachhaltig wirkenden Beitrag zum interkulturellen Dialog, der für unser Miteinander in Gegenwart und Zukunft so wichtig ist.

Mit dieser Dokumentation legt das Modellprojekt „Migration und Theater“ nun eine beachtliche Bilanz des ersten Projektjahres vor. Sie erfreut umso mehr, als sie auch die enge und partnerschaftliche Kooperation mit den Stadtteilen, Schulen und anderen kulturellen Einrichtungen belegt. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass diese Initiative ein starker Impulsgeber für die theaterpädagogische Arbeit in Oldenburg ist und sie noch lange mit beleben wird. Von daher danke ich dem Verein Jugendkulturarbeit als Träger und allen Beteiligten – insbesondere natürlich den jungen Aktiven – ganz herzlich für ihr bisheriges Engagement und wünsche dem Projekt eine ebenso erfolgreiche wie glückliche Fortsetzung.



Kulturelle Vielfalt ist heute in Deutschland Realität. Die stetig wachsende kulturelle Vielfalt setzt jedoch ein respektvolles, die Unterschiede akzeptier-

endes Umgehen mit der eigenen und den fremden Kulturen voraus. Das Theater leistet hierbei mit seinen vielfältigen Möglichkeiten einen entscheidenden Beitrag zum interkulturellen Lernen.

Als Experten ihrer Lebensrealität entwickeln Jugendliche und Kinder in diesem Modellprojekt ihre eigenen Vorstellungen von Migration und setzen sich kreativ mit der Erfahrung des Fremdseins auseinander. Im Prozess des miteinander und voneinander Lernens entwickeln sie wichtige Kompetenzen und Verständ-

nis für das Fremde und geben zugleich ihren eigenen Vorstellungen Ausdruck. Das Theater bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Ideen und Visionen für eine gemeinsame Zukunft lebendig werden zu lassen und sie zu vermitteln.

Die Stiftung Niedersachsen fördert verstärkt Projekte, die sich sensiblen Themen der Gesellschaft stellen, um kulturelle Brücken zu bauen. Daher gilt der Dank all den Projektleitern und weiteren beteiligten Personen, die bei der Realisierung dieses umfangreichen Projektes mitgeholfen haben. Das Modellprojekt „Migration und Theater“ ist ein gelungener Beitrag zur kulturellen Bildung in Niedersachsen. Kinder und Jugendliche geben ihr neu erworbenes Wissen an das Publikum weiter und entdecken: Theater spielen und Themen wie Migration und Kultur sind spannend und eröffnen neue Wege der Begegnung und des Verstehens.

Ankommen  
Rassismus  
Wir  
Weggehen  
Heimweh  
Satanismus  
die Anderen  
Zukunft  
Sterben  
Piraten

Seit dem Jahr 2011 führt der Verein Jugendkulturarbeit ein Modellprojekt zum Thema Migration und Theater (MUT) durch. Diese Dokumentation gibt einen Einblick in das erste Modelljahr von MUT. Von August 2011 bis Juli 2012 wurde in sieben Theatergruppen innerhalb des Netzwerkes des Vereins Jugendkulturarbeit in Oldenburg zusammen mit ca. 75 Kindern und Jugendlichen aus sehr heterogenen sozialen und kulturellen Hintergründen theaterpädagogisch gearbeitet. Dabei bezog die Arbeit immer auch migratorische Aspekte zum Oberthema „Weggehen“ mit ein. In dem interdisziplinär

ausgerichteten Projekt wurde die partizipative und prozessorientierte theaterpädagogische Arbeit durchgängig durch andere kulturpädagogische Disziplinen wie Tanz, Musik, Video sowie Bühnen- und Kostümgestaltung ergänzt. Ziel war es, Kinder und Jugendliche mit theaterpädagogischen und anderen kulturellen Verfahren an die Themen um den Begriff Migration heranzuführen, ohne dabei problemzentriert ausgerichtet zu sein (z. B. unbedingt zum Thema „Flüchtlinge“ zu arbeiten). Im Sinne von diversity mainstreaming sollte vielmehr das Thema der gesellschaftlichen Vielfalt

und die damit einhergehenden Herausforderungen durchgängig in die kulturpädagogische Arbeit integriert werden. Unter dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt“ sollten dabei nicht zuletzt sieben Bühnenstücke von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche veröffentlicht werden. Das Modellprojekt MUT hat in seinem ersten Jahr viel bewegt. Nicht nur die beteiligten Kinder und Jugendlichen aus den Oldenburger Stadtteilen und die ca. 4000 Zuschauer und Zuschauerinnen, die zumeist aus den dortigen Schulen kamen, setzten sich über das Modell-

projekt mit wichtigen Themen rund um Migration auseinander. Auch wir Teamerinnen und Teamer erweiterten unsere Perspektiven auf das Thema. Für die weitere Planung der Arbeit ist ebenso die wissenschaftliche Erforschung des Modelljahres durch eine Gruppe Studierender der Carl von Ossietzky Universität von Bedeutung. Die Ergebnisse aus der Befragung der am Projekt beteiligten Jugendlichen nach der Bedeutung des Themas Migration und Theater bieten eine wichtige Reflexionsbasis zur Planung der weiteren Arbeit innerhalb des Modellprojektes. Aktuell sind wir mit

den sieben Gruppen schon in das zweite Projektjahr gestartet. Die Ergebnisse werden dann ab Mai auf den Oldenburger Stadtteilbühnen zu sehen sein.

Ich freue mich sehr darüber, dass der Jugendkulturarbeit e. V. die Möglichkeit hat, dieses spannende Modellprojekt durchzuführen. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei der Stadt Oldenburg und bei allen weiteren Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen der beteiligten Gruppen bedanken.

Ebenso herzlich sei den großzügigen Förderern des Modellprojektes gedankt, ohne deren finanzielle Unterstützung die

Durchführung des Projektes nicht möglich wäre. Des weiteren gilt mein Dank ganz besonders auch den vielen beteiligten Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Netzwerkes unseres Vereines sowie den Freiwilligen im Europäischen Freiwilligendienst und im FSJ Kultur, die alle mit ihrem unglaublichen Engagement, der kreativen Freude und dem besonderen Interesse an den beteiligten Kindern und Jugendlichen und ihren Geschichten maßgeblich zum Gelingen des Projektes bei tragen.

Jörg Kowollik, Projektleitung



Foto: Ausstellung Perspektivwechsel, Paritätischer Wohlfahrtsverband

## Jugendtheatergruppe Kurlandtheater

### „MordArt“

Das Jugendtheaterstück „Mordart“ wurde mit 14 Jugendlichen des stadtteilorientierten Theaterprojektes Kurlandtheater entwickelt und einstudiert. Thematisch arbeitete die Gruppe an einer Auseinandersetzung mit „Satanismus“ und dem Musikstil „Black Metal“. Die Gruppe beschäftigte sich mit dem innerhalb dieser Szene vorhandenen rassistischen und rechtsradikalen Gedankengut und entwickelte daraus eine Kriminalgeschichte.

Das Kurlandtheater arbeitete innerhalb des Programms „Migration und Theater – MUT“ mit Hilfe dreier Improvisationsmethoden – dem „Theatersport“, dem Standbildverfahren und der freien Improvisation an einer Kriminalgeschichte.

Finch ist eine junge Polizistin, die sich mit dem Verschwinden von zwei rumänischen Jugendlichen befasst. Allein stürzt sie sich dabei in eine dunkle Welt von Bildern, bei deren Verarbeitung sie auf dem Weg zur Lösung des Falls an ihre Grenzen zum Wahnsinn stößt.

Aus den Reaktionen des jugendlichen Publikums erfuhren wir: „Es war total spannend! Ich wusste überhaupt nicht, dass Theater so spannend sein kann!“

Das Team:

Dettmar Koch (Theaterpädagogik/Regie), Marco Jodes (Tanz/Co-Regie), Markus Rohde (Musik), Reimer Meyn (Bühnenbild)



# „Piraten, Wellen und Spinat“

Das Kooperative Kindertheater der Grundschule Ohmstede existiert seit dem Jahr 2000. Dabei kooperieren jedes Jahr 12 bis 15 Schüler\_innen der dritten und vierten Klassen der Grundschule Ohmstede mit dem Verein Jugendkulturarbeit und dem Kulturzentrum Rennplatz.

Das aktuelle Kindertheaterstück „Piraten, Wellen und Spinat“ wurde innerhalb des Programms „Migration und Theater - MUT“ mit 14 Kinderschauspieler\_innen und 12 Tänzer\_innen der Grundschule Ohmstede in Zusammenarbeit mit dem Musiker Markus Rohde und seiner Band entwickelt und einstudiert.

Das Thema „Piraten“ bildet einen mit vielen Abenteuern und Sehnsüchten aus Kinder- und Jugendmedien bekannten und beliebten Pool von Geschichten, den

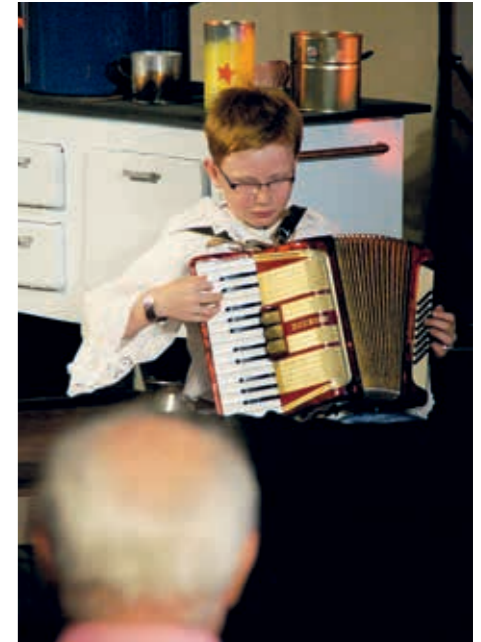
wir für unsere Herangehensweise zum Themenbereich moderner Piraten, Armut und Flüchtlinge verwendeten.

So wurden kindgerecht die Ursachen und Hintergründe des Piratenlebens wie Hunger, unterbezahlte Kinderarbeit und Verwaisung von Kindern in der entstehenden Legende „Piraten, Wellen und Spinat“ thematisiert. Dabei wurde zugunsten einer spannenden und unterhaltsamen Inszenierung des Kindertheaterstücks auf den „erhobenen Zeigefinger“ oder moralischen Überfrachtung verzichtet.

Das Team:

Dettmar Koch (Theaterpädagogik/Regie), Maud Ritterbeeks (FSJ-Kultur/Co-Regie), Markus Rohde (Musik/Co-Regie), Reimer Meyn (Bühnenbild)

Fotos: Carsten Lienemann



# „Der Spielort des Todes“

Das Junge Theater Bloherfelde besteht bereits seit 2003. Es wurde zu Beginn ausschließlich von Jugendlichen aus dem Netzwerk von Jugendkulturarbeit e. V. angeleitet. Das JTB ist in den letzten Jahren expandiert und hat sich zu einer der festen Stadtteiltheatergruppen Oldenburgs entwickelt. Einmal jährlich präsentiert das JTB ein neues Theaterstück und entwickelt sich immer weiter. So wird inzwischen Musik, Gesang, Tanz, und Film in die Theaterstücke integriert. Die Theaterstücke entstehen über Improvisation. Szenen werden frei erfunden, Rahmenhandlungen kreiert, Songtexte geschrieben, Bilder erschaffen. Wichtig ist: Es wird alles erst einmal ausprobiert!

Besonders am JTB ist, dass es gelungen ist, Jugendliche aller Schulformen und aus sehr unterschiedlichen Lebenswelten zusammen, gleichberechtigt auf die Bühne zu stellen sowie innerhalb der Gruppe eine gegenseitige Wertschätzung und Stärkung zu erreichen.

Innerhalb des Modellprojektes „Migration und Theater – MUT“ hat sich JTB inhaltlich mit dem Thema „Sterben“ befasst. Diese Idee entstand über erste Assoziationsübungen mit den Jugendlichen zum Thema „Weggehen“. Die Gruppe hat sich im Rahmen der Stückentwicklung mit verschiedenen Ritualen rund ums Sterben und Trauer in verschiedenen Kulturen beschäftigt. Dies bezüglich haben die Teilnehmenden sich zum Teil in ihren Familien, aber auch über Freunde, Schulkameraden\_innen und das Internet informiert. Letztendlich ist ein Theaterstück entstanden welches nicht nur traurig und verängstigend ist, sondern auch Momente enthält, die Angst nehmen oder sogar komisch sind. Das Stück ist ein Krimi, in dem eine Gruppe von Jugendlichen eine Grenze überschreitet. Diese steigt über eine Mauer und betritt den „Spielort des Todes“ und alle müssen sterben. Die letzten Überlebenden versuchen den Fall

aufzuklären, müssen aber feststellen, dass hinter den mutmaßlichen Polizisten der Tod höchst persönlich steckt. Mit vielen Rückblicken erzählt „Der Spielort des Todes“ mit zahlreichen Facetten also eine Geschichte rund ums Sterben, von einer Gruppe von Jugendlichen.

Das Team:

Pia Schillinger (Leitung/Theaterpädagogik), Nathalie Korzepski (Musik), Reimer Meyn (Bühnenbild), Katrin Litkopf (Bühnenbild), Emmanuel Roux und Sara Andersson (Freiwillige des European Voluntary Service)



# „Die neuen Nachbarn“

Das Kindertheater Bloherfelde wurde im Jahr 2010 gegründet und ist offen für Kinder bis 12 Jahren. Zu Beginn eines Schuljahres wird ein Thema festgelegt, zu dem ein Theaterstück entwickelt und auf die Bühne gebracht wird. Zu diesem Thema werden dann über Improvisationen oder über schon bestehende Geschichten gemeinsam weitere Ideen gesammelt. Innerhalb eines Schuljahres entsteht dann ein eigenes Theaterstück, welches für die Bühne einstudiert wird.

Das Interesse der Kinder lag in diesem Jahr im Rahmen des MUT - Projekts besonders im Bereich Ausgrenzung oder mit ihren Worten „Geh weg!“. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass sich die Gruppe an Kinder- und Jugendbüchern zu der Thematik orientiert hat. So wurde unter anderem das Buch „Paul Vier und die Schröders“ von Andreas Steinhöfel als eine Improvisationsgrundlage für das entstandene Theaterstück „Die neuen Nachbarn“.

Thematisch hat sich die Gruppe im Rahmen der Stückentwicklung zunächst stark mit den eigenen Mobbing und Ausgrenzungserfahrungen der Kinder beschäftigt. Dabei wurden Geschichten aus der Literatur mit Szenen aus dem Alltag der teilnehmenden Kinder verknüpft.

Das Projekt wurde von zwei EVSler\_innen aus Frankreich und Italien begleitet, die die Theaterarbeit entschieden mitgestaltet haben. Sie haben sich dabei besonders auf das Medium Musik, die Drehbuchgestaltung, aber auch die theaterpädagogische Assistenz der Produktion konzentriert. Ebenso wurde das Projektteam von einem jugendlichen Schauspieler des Jungen Theater Bloherfelde unterstützt.

Das Team:

Pia Schillinger (Leitung/Theaterpädagogik), Emmanuel Roux und Francesca Clemente (Freiwillige des European Voluntary Service), Reimer Meyn (Bühnenbild), Angelo Mierswa (Assistenz/Schauspieler des JTb)







## Jugendtheater Rollentausch

### „go future!“ – Die Zukunft hat schon begonnen!

Das Jugendtheater Rollentausch in Kreyenbrück wurde im Juni 1998 gegründet. Jedes Jahr entsteht ein neues Theaterstück sowie verschiedene Straßenperformances. Es bietet somit aktive Jugendkultur im Stadtteil für den Stadtteil.

Im Arbeitsprozess werden mit den Jugendlichen thematische Improvisationen zu Theaterstücken entwickelt. Die Jugendlichen bekommen so die Möglichkeit, Haltungen und Meinungen szenisch zu interpretieren und zu diskutieren.

Sie können ihre sozialen Anliegen und Alltagserfahrungen, ihre Ängste und Wünsche, ihre Freude und Frustrationen artikulieren und sich Gehör verschaffen. Ziel ist es, die Kreativität zu fördern und das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken.

Innerhalb des Modellprojektes „Migration und Theater – MUT“ entwickelte das Jugendtheater ein Stück, welches den beteiligten Jugendlichen ermöglichen sollte, sich auf sehr unterschiedliche Art

und Weise mit den Gründen für das Weggehen auseinander zu setzen, ohne sich ausschließlich auf die mit dem Thema „Migration“ sehr schnell verbundenen Bilder von Flucht und Vertreibung beschränken zu müssen.

Vor dem Hintergrund einer Zukunftsfiktion wurde gemeinsam mit den Jugendlichen an folgenden Fragen gearbeitet: Wer wollte nicht schon einmal alles stehen und liegen lassen und einfach abhauen? Was ist mit denen, die weggehen müssen? Warum verlassen Menschen ihre

Heimat, ihre Familie, ihre vertraute Umgebung? Aus den vielfältigen szenischen und tänzerischen Improvisationen wurden von den Jugendlichen Rollen und das Theaterstück entwickelt.

Das Team:

Jörg Kowollik (Leitung/Theaterpädagogik), Liesa Pieczyk (Leitung/Tanz), Christian Jakober (Musik), Reimer Meyn (Bühnenbild), Kathrin Litkopf (Bühnenbild), Iryna Sviatnenko (Freiwillige des European Voluntary Service), Ute Bommerheim (Projektleitung)



# „Heimweh im Herzen“

Das PAEPP ist eine Theatergruppe für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren im Stadtteil Kreyenbrück. Dabei leiten ältere Jugendliche des Jugendtheaters Rollentausch diese Kindertheatergruppe mit an und geben ihre Erfahrungen an die Kinder weiter. Bei PAEPP lernen sowohl die Jugendlichen als auch die Kinder sehr viel voneinander. Das Kindertheater PAEPP hat schon zahlreiche Theaterstücke von Kindern für Kinder selbst erarbeitet und an verschiedenen Theaterperformances teilgenommen.

In dem aktuellen Theaterprojekt „Heimweh im Herzen“ waren die Kinder, die anleitenden Jugendlichen und Freiwilligen im europäischen Freiwilligendienst die Organisatoren und Durchführenden. Unter professioneller Anleitung haben sie sich gemeinsam ein Jahr lang in der Freizeitstätte Kreyenbrück getroffen.

Über szenische Improvisationen wurde eine bestehende Textvorlage zu dem

Thema erweitert und durch kreative Kommentare der Kinder ergänzt. Anregungen erhielt die Gruppe dabei zusätzlich über Bücher, Filme und Zeitungsausschnitte.

Von den beteiligten Kindern hatten zahlreiche Erfahrungen mit Migration, sei es über die eigene Familie oder über die Berichte von Freunden. Das Theaterstück greift in spielerisch-märchenhafter Weise die Thematik des „Fremdseins“ auf. Wie fühlt es sich an, weg zu gehen und in einem völlig fremden Land zu leben? Was ist, wenn keiner deine Sprache spricht? Ergänzt wurde das Theaterstück durch selbst geschriebene Songs der beteiligten Kinder, die sie auf der Bühne vorstellten.

Das Team: Jörg Kowollik (Leitung/Theaterpädagogik), Iryna Sviatnenko und Sara Andersson (Freiwillige des European Voluntary Service), Christian Jakober (Musik), Reimer Meyn (Bühnenbild)



## Jugendclub in der Kulturetage

### „An.Com“

Seit 1997 bietet das kooperative Vernetzungsprojekt Jugendclub unter professioneller Anleitung eine künstlerische Plattform zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen und ist der Ort, an dem Jugendliche aus den Stadtteiltheaterprojekten ihre künstlerischen Fähigkeiten in intensiver Art und Weise weiterentwickeln können. Er arbeitet gezielt schulformübergreifend und eröffnet so den heterogenen Projektgruppen, die sich zumeist aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus sozial benachteiligten Stadtteilen zusammensetzen, neue persönliche Entwicklungschancen, lebensweltliche Erweiterungen und künstlerische Horizonte.

Der Jugendclub ist offen für Darsteller\_innen ab 16 Jahren aus den Stadtteiltheatergruppen des Vereins Jugendkulturarbeit, aber auch für theaterbegeisterte Jugendliche die bereits Theatererfahrung haben und die Jugendlichen und jungen

Erwachsenen, die für ein Jahr entweder als Freiwillige des FSJ Kultur oder des European Voluntary Services in den Verein kommen.

Nach der erfolgreichen Produktion „Weg“ im Jahr 2011 haben sich die Jugendlichen des Jugendclubs nach dem Thema „Weggehen“ mit dem des „Ankommens“ beschäftigt. Was kommt nach dem fortgehen? Was passiert, wenn wir ankommen in der Fremde, an einem Ort oder Unort?

Dabei war Heimweh nur eine der vielen Erfahrungen, die die Spieler\_innen gemacht haben, als sie sich hineinversetzt haben in Menschen, die irgendwo ankommen. Das Thema „Fremdheit“ spielte eine große Rolle: Sich fremd fühlen, weil wir die Sprache nicht verstehen, weil die Art sich zu begrüßen, eine andere ist, weil es nicht gelingt, uns ein vertrautes Heim zu schaffen etc. 12 junge Menschen werden von einem dreizehnten auf die



Bühne, ins Leben geworfen. Sie kommen aus unterschiedlichen Welten, sie begegnen sich, geraten in verschiedene Alltagssituationen und versuchen miteinander zu kommunizieren. Da sie alle eine andere Sprache sprechen, führt dies zu Missverständnissen, aber irgendwie gelingt es immer sich zu verständigen. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sind nicht vertraut mit den herrschenden Konventionen.

Das Team:

Ulf Goerges (Regie), Gina Schumm (Leitung), Christian Jakober (Musik), Reimer Meyn (Bühnenbild)

# Hauptschule Kreyenbrück beglückwünscht MUT

Heiko Weber, ehem. Schulleiter der HS Kreyenbrück,  
jetzt stellvertretender Schulleiter der IGS Kreyenbrück

„Warum ich zu spät zum Unterricht gekommen bin?“ - „Das kann ich Ihnen ganz einfach erklären.“ Und dann erfolgt in blumiger Sprache und in epischer Breite die Schilderung eines unglaublichen Abenteuers. Viele Kinder und Jugendliche sind Profis im Erfinden von Geschichten und wahre Meister, wenn es um eine möglichst dramatische Darstellung eines noch so banalen Sachverhaltes geht. Einige unter ihnen sind geborene Selbstdarsteller, anderen gelingt es, Unsicherheiten zu überwinden, wenn sie zeitweilig in eine Rolle schlüpfen können. Jugendtheatergruppen bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr schauspielerisches Talent zu ent-

falten. Die Hauptschule Kreyenbrück zum Beispiel hat seit vielen Jahren einen Kooperationsvertrag im Rahmen der Ganztagsgestaltung mit der Theatergruppe Rollentausch.

MUT heißt abgekürzt das in dieser Broschüre dokumentierte Jugendtheaterprojekt, an dem 75 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Oldenburger Stadtteilen gemeinsam agieren, darunter auch aktive und ehemalige Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Kreyenbrück, die über die Theatergruppe Rollentausch beteiligt sind.

In diesem Projekt setzen sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund seit dem Sommer 2011



mit dem politisch kontrovers diskutierten Thema Einwanderung auseinander. Die sensible Thematik verlangt allen beteiligten Akteuren einen respektvollen Umgang miteinander und ein hohes Maß an Toleranz ab. Der ausgedehnte Projektverlauf erwartet von den Schülerinnen und Schülern viel Disziplin und das notwendige Durchhaltevermögen. Ich zolle allen Projektbeteiligten meinen Respekt und ich gratuliere ihnen zum erwiesenen Mut für diese große Herausforderung, sei es auf der großen Bühne oder hinter den Kulissen. Den beteiligten Kindern und Jugendlichen wird von Seiten der Gruppenleiter sehr viel Vertrauen entgegen gebracht. Auch das erfordert Mut. MUT steht beispielhaft für diejenigen Projekte mit präventivem Charakter, die sich nachhaltig positiv auf das Schulklima an unseren Oldenburger Schulen auswirken.

Als ehemaliger Leiter der Hauptschule Kreyenbrück möchte ich mich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen beim gesamten Team der Theatergruppe Rollentausch sowie beim Verein Jugendkulturarbeit für die langjährige gewinnbringende Zusammenarbeit herzlich



bedanken. In Anbetracht der öffentlichkeitswirksamen Erfolge profitieren von der Kooperation schlussendlich nicht nur die beteiligten Schülerinnen und Schüler, sondern vielmehr die gesamte Schule. Daher freue ich mich besonders darüber, dass unsere Netzwerkarbeit im Stadtteil

Kreyenbrück in Form gemeinsamer Theater-Projekte, zum Beispiel im Bereich des Kindertheaters PAEPP, an der IGS Kreyenbrück fortgeführt wird. Ich bin sehr gespannt auf die nächste Produktion.

# Junges Theater Bloherfelde: Theater nicht nur für Jugendliche!

Ein Kommentar von Klaus Vogt; stellv. Vorsitzender  
Förderkreis der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit  
Oldenburg – West e. V.

Das Junge Theater Bloherfelde hat bereits seit seiner ersten Aufführung für die Erkenntnis beim Publikum gesorgt, dass sich „junges Theater“ erstaunlich erwachsen und selbstkritisch mit Themen und Problemstellungen auseinandersetzen und diese mit ebenso überraschenden wie überzeugenden Darstellungsformen umsetzen kann.

Besonders ein Stück, welches sich mit der Problematik Sterben und Tod beschäftigt, hat in erstaunlich reifen (fast luziden) Spielsequenzen eine differenzierte Sicht auf dieses Thema geboten, die auch hinsichtlich ihrer inszenatorischen Darstellung wohl die allermeisten Zuschauer\_innen so begeistert wie nachdenklich zurück gelassen hat.

Die Durchgängigkeit der Spiel- und Darstellungsqualität der Theatergruppe Junges Theater Bloherfelde (JTB) ist dabei besonders positiv zu vermerken, weil hier ein Projekt seit Jahren auf gutem Niveau gehalten wird, welches mit einer ständigen Fluktuation der jugendlichen Darsteller\_innen arbeiten muss, da deren Lebensumstände altersbedingt in reger Veränderung sind.

Mir stellt sich die Frage: „Und wie profitiert jetzt der Stadtteil Bloherfelde von diesem Projekt?“ Die Schauspieler\_innen sind immer ein im besten Sinne heterogener und „buntgewürfelter Haufen“ und repräsentieren damit auch die Vielschichtigkeit der Bewohner\_innen im Stadtteil Bloherfelde und des sogenannten „sozia-

len Brennpunktes Kennedystraße“. All jene, welche Interesse an einer authentischen Auseinandersetzung jugendlicher mit sowohl gesellschaftsrelevanten als auch durchaus kritischen Themen haben, können sich immer wieder auf die Aufführungen des JTB freuen. Sowohl die theaterpädagogische Begleitung durch den Verein Jugendkulturarbeit als auch die sozialpädagogische und organisatorische Unterstützung der Jugendfreizeitstätte Offenen Tür Bloherfelde, welche das JTB zu einer festen Instanz im Stadtteil gemacht haben, tragen dazu bei, gesellschaftlich fest verankerte Vorurteile über Jugendliche zu verändern.

Nebenbei: Dies hat schon konkrete Folgen gebracht. Drei Bloherfelder Vereine haben unter sich und mit dem Verein für Jugendkulturarbeit einen Kooperationsvertrag geschlossen, der mit einer gemeinsamen Zufinanzierung den Betrieb des Kindertheaters Bloherfelde unterstützt.

# Europäische Freiwillige im Jugendkulturarbeit e. V. Arbeit im Projekt „Migration und Theater - MUT“

Ein Kommentar der Freiwilligen Iryna Sviatnenko

Der Verein Jugendkulturarbeit ist im Europäischen Freiwilligendienst/European Voluntary Service als Entsende-, Aufnahme- und koordinierende Organisation anerkannt. Dies bedeutet, dass er Freiwillige entsenden und auch aufnehmen kann. Als Europäische Freiwillige oder auch European Volunteer war Iryna Sviatnenko für ein Jahr in verschiedenen Projekten im Jugendkulturarbeit e. V. tätig und berichtet über ihre Arbeit am Modellprojekt „Migration und Theater – MUT“.

Kommentar:

Für ein Jahr war ich als eine von vier Freiwilligen im Jugendkulturarbeit e. V. Oldenburg tätig. Das war eine sehr interessante Erfahrung für mich, bei der ich

mit verschiedenen Altersgruppen an dem Thema „Migration und Theater“ arbeitete. Während meines Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) hatte ich die Gelegenheit, drei Theatergruppen co-leiten zu dürfen und selbst aktiv in der Theatergruppe Jugendclub zu spielen.

Wir haben mit allen Gruppen Stücke zu dem Projekt „Migration und Theater – MUT“ entwickelt. Die Jugendlichen der Theatergruppe Rollentausch, mit der ich gearbeitet habe, investierten sehr viel Zeit in Diskussionen über das Arbeitsthema „Weggehen“. Nahezu alle Teilnehmer\_innen der unterschiedlichen Kinder- und Jugendtheatergruppen hatten etwas zum Projekt beizutragen oder konnten ermutigt werden, Erfahrungen

einzubringen, die sie selbst oder ihre Freunde erlebt hatten.

Meine eigenen Erfahrungen mit der Thematik konnte ich beim aktiven Theaterspielen in der Theatergruppe Jugendclub umsetzen. Wir haben das Thema „Ankommen“ behandelt und unser Stück passend dazu „An.Com“ genannt. Es handelte davon, in eine ferne und fremde Welt zu gelangen und das Leben von Anfang an neu aufbauen zu müssen.

Es war sehr bereichernd ein eigenes Stück zu entwickeln und super, verschiedene Ideen zu sammeln und gemeinsam mit unterschiedlichen Leuten arbeiten zu können. Ich finde das Thema „Migration“ sehr wichtig und vielseitig.

Ich bin sehr glücklich, dass ich die Chance bekommen habe, ein Teil zum MUT – Projekts beizutragen und meine eigenen Erfahrungen einbringen zu können. Durch mein EFD habe ich sehr viele Leute getroffen, die verschiedene Nationalitäten haben und jede Person hat mich besser gemacht. Ich glaube das MUT - Projekt kann vielen Menschen helfen und durch Theater machen wir diese Welt viel besser und heller.

# Mörderisch choreographiert: tänzerische Arbeit mit dem Kurlandtheater an der Produktion „MordArt“ im Rahmen des MUT-Projekts

Ein Kommentar von Marco Jodes

Freiraum, in Kontakt zu sein, ohne die Akteure auf bestimmte Interpretationen festzulegen. Im Hinblick auf die Entwicklung und Gestaltung von Performance-Materialspiegeln sich Aspekte der MUT Thematik mehrfach in beiden Produktionsnendes Kurlandtheaters wieder:

- Das Gefühl der Verlorenheit.
- Das Gefühl der Fremdheit, nicht dazu zu gehören.
- Das Gefühl, von außen gesteuert und/oder manipuliert zu werden.
- Das Gefühl, ausgenutzt zu werden.
- Das Gefühl, keine Wahl zu haben.

Am Beispiel des Stücks „MordArt“ lässt sich dies verdeutlichen. Es ist durchdrungen von Kontrollsucht und Manipulation über Menschen, die keine Wahl haben und weder Ressourcen, noch persönliche Möglichkeiten besitzen, sich vor Ausnutzung und Missbrauch zu schützen. Diese Manipulation und den immer latent mitschwingenden Wunsch, sich zur Wehr zu setzen, habe ich gezielt inszeniert und in abstraktes Geschehen auf der Bühne verwandelt. Die Spieler\_innen schieben, zerrern, klammern, pressen, bedrohen sich, die Begegnung „Auge in Auge“ ist für alle der Moment der Wahr-



heit, „Wer überlebt dieses Spiel?“. Bei den Proben wurde deutlich wie überrascht und betroffen alle Jugendlichen vom inhaltlichen Transfer waren, sich in die Lage ausgelieferter und hilfloser Personen zu versetzen, die solch psychische und körperliche Gewalt erfahren. Weitere spürbare Dynamiken und Veränderungen der Schauspieler\_innen im Bezug auf das MUT-Projekt stellen meines Erachtens nach Folgende Punkte dar:

- Körperliche Arbeit erzeugt mehr Aufmerksamkeit für die Mitspieler. Intensive körperliche Nähe und Kontakte harmonisieren die Gruppendynamik. Auch introvertierte, unsichere Spieler\_innen erschließen sich neue soziale Räume.
- Erhöhte Unsicherheit persönlichen Themen gegenüber, wird durch die unkonventionelle Art tanztheatraler Improvisation und Inszenierung verringert. Tanztheater verändert Maßstäbe in Bezug auf die Wahrnehmung was „normal“ ist, oder als „richtig und falsch“ bewertet wird. Die Jugendlichen nehmen „Unbekanntes“ als Impuls, mit mehr Neugier und Spiellust auf.
- Das Vertrauen, sich aufeinander einzulassen, ist im Laufe 2012 sichtbar gestiegen. Dies resultiert vor allem in der Tiefe der Begegnung. Die Spieler verlassen sich mehr aufeinander.



# Kinder erleben Abenteuer auf hoher See

**THEATER** Premiere von „Piraten, Wellen und Spinat“ mit Schülern der Grundschule Ohmstede

Zwei Jugendliche führten die Regie bei dem kooperativen Projekt. Die Kinder waren beim Schreiben des Drehbuchs beteiligt.

**OHMSTEDER/EDV** – Das neue Musical des „Kooperativen Kindertheaterprojektes Ohmstede“ der Grundschule Ohmstede in Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugendkulturarbeit, der Stadt Oldenburg und Markus Rohde feiert am Freitag, 9. Juli, um 18 Uhr Premiere.

Ort der Aufführung ist das Internationales Jugendprojektehaus, Kranbergstraße 55. Das Musical mit dem Titel „Piraten, Wellen + Spinat“ ist im Rahmen des Modell-Projektes „Migration und Theater“ mit Schauspielen und Tänzen der Grundschule Ohmstede und Markus Rohde & Band entstanden.

### Pädagogen beteiligt

Zuschauer erwartet eine stürmische Abenteuerreise auf hoher See. Dem beiden Jugendregisseuren Maud Ritterbeck und Emmanuel Roux (Freiwillige bei Jugendkulturarbeit e.V.) haben mit Hilfe des Kinderliedermachers Markus Rohde und des Theaterpädagogen Dettmar Koch das Drehbuch entwickelt. Angelika Beck-Trauer, nicht erarbeitete mit den jungen Tänzern der Grundschule Ohmstede die Tanzeinlagen. Die Musik stammt aus dem



Erleben eine wilde Reise auf dem Meer: Die mitwirkenden Jungs und Mädchen in ihren verwegenen Piratenkostümlerungen. Die Musik für das Stück stammt aus der Feder von Markus Rohde & Band.

gleichnamigen Programms von Markus Rohde & Band und wird live aufgeführt, mit Rainer Lochmann am Bass und Carsten Jacobs am Schlagzeug. Vorstellungstermine sind am 5. Juli um 18 Uhr (Premiere), am 8. Juli um 11 und 15 Uhr sowie am 13. Juli, ab 9

Uhr im Rahmen des Kindertheaterfestivals „MUT“ sowie mehrere Schulveranstaltungen.

### Hintergrund des Projekts

Der Verein Jugendkulturarbeit ist bereits seit Mitte ver-

gangenen Jahres Träger eines dreijährigen Modellprojektes zum Thema Migration und Theater (MUT).

Unter dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt“ wird in sieben Kinder- und Jugendtheatergruppen das Thema Migration in

den Blick genommen. Kartenreservierungen für die öffentlichen Vorstellungen und Schulveranstaltungen sind ab sofort bei der Jugendkulturarbeit unter Tel. 380 1260 möglich oder unter der Internetadresse [www.jugendkulturarbeit.eu](http://www.jugendkulturarbeit.eu)

SEITE 36 | NORDWEST-ZEITUNG | NR.126

AUS DEN STADTTTEILEN

# Jugend spielt mit Tragik und Komik

**KULTURARBEIT** Junges Theater Bloherfelde befasst sich im neuen Stück mit dem Thema „Sterben“

„Der Spielort des Todes“ heißt das neue Stück der Bloherfelder Theatergruppe. Premiere wird am 6. Juni gefeiert.

**BLOHERFELDE/LR** – Das Junge Theater Bloherfelde besteht seit 2003 und hat sich zu einer festen Institution im Stadtteil Bloherfelde entwickelt. Erwa einmal im Jahr präsentiert das Theater (Träger ist der Verein Jugendkulturarbeit) ein neues Theaterstück. Diesmal haben die Jugendlichen ein Stück zum Thema „Sterben“ entwickelt – unter Anleitung der Theaterpädagogin Pia Schillinger und Sara Andersson aus Schweden, die den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) in Oldenburg absolviert. „Der Spielort des Todes“ lautet der Titel.

In dieser Produktion be-



Bei ihnen geht es rund; Die Mitglieder des Jungen Theaters Bloherfelde bewegen sich in ihrem aktuellen Stück zwischen Spaß und Ernst.

wegt sich das Junge Theater zwischen Spaß und Ernst, Klassik und Moderne, hier das Eigene und das Fremde und dort und versucht dabei, vor dem Hintergrund des

Rahmenprojektes „MUT – Migration und Theater“ auf die Bühne zu bringen. Die Teilnehmer wollen ihr Publikum sowohl mit komischen, als auch mit tragischen Momenten überraschen und dies nicht nur mit Methoden des Theaters, sondern auch mit Tanz und Bewegungstheater (Leitung Liesa Pieczyk). Die Musik dafür komponierten Nathalie Korzepski (Jugendregisseurin) und Francesca Clemente (EFD) aus Frankreich. Das Bühnenbild wurde von Reimer Meyn und Katrin Littkopf erstellt.

Premiere wird am Mittwoch, 6. Juni, ab 19 Uhr in der Offenen Tür Bloherfelde (Bloherfelder Straße 170) gefeiert. Weitere Aufführungen sind dort am 7. und 8. Juni jeweils ab 19 Uhr sowie am 15. Juni ab 18 Uhr bei den Jugendtheatertagen in der Exerzierhalle am Pferdemarkt.

## Kinder bringen eigene Erlebnisse auf die Bühne

**THEATER** Bloherfelder spielen Stück über Ausgrenzung – Für Schulen zu buchen

**BLOHERFELDE/LR** – „Die neuen Nachbarn“: So heißt das neue Stück des Kinder-Theaters Bloherfelde zum Thema Ausgrenzung. Premiere ist am Mittwoch, 16. Mai, ab 16 Uhr in der Offenen Tür (OT) Bloherfelde, Bloherfelder Straße 170. Eine weitere Aufführung beginnt dort am Montag, 21. Mai, um 16 Uhr.

Die Kinder haben sich über Improvisationen mit Fragen

auseinander gesetzt wie: Warum werden Menschen ausgeschlossen? Wie kommt es zur Ausgrenzung? Verdienen die Leute es, so behandelt zu werden? Wie kann man dagegen angehen? Angeleitet wurden sie dabei durch die Theaterpädagogin Pia Schillinger sowie Emmanuel Roux und Francesca Clemente, die den Europäischen Freiwilligendienst in Oldenburg absolvie-

ren, sowie Jugendleiter Angelo Mierswa.

Laut Pia Schillinger kennen die Kinder die Problematik des Ausgrenzt-Seins aus der Schule. „Viele von ihnen haben dort bereits Erfahrungen mit Ausgrenzung gemacht. Sie wollen uns von ihren Erlebnissen in Form eines Theaterstücks erzählen“, sagt sie. Das Kinder-Theater Bloherfelde präsentiert eine Geschichte

zu dieser Thematik vom Blickwinkel der Kinder aus, die sich auch mit Hilfe von Musik, über Gesang und Bewegungstheater ausdrücken.

Neben den beiden Aufführungen spielt die Theatergruppe auch gern in Schulen oder gibt nach Absprache für zwei bis drei Schulklassen Vorstellungen in der OT; Infos dazu per Mail an [p.schillinger@jugendkulturarbeit.eu](mailto:p.schillinger@jugendkulturarbeit.eu).

## Jugendliche Schauspieler auf Weltraummission

**INTEGRATIONSTHEATER** Schüler begeistern mit Premiere von musikalischem Science-Fiction-Stück

VON LENA LUGERT

**OLDENBURG** – Die Mission ist geglückt. Das Publikum des Theaterstückes „go future! – Die Zukunft hat schon begonnen“, applaudiert begeistert.

Das 15. Stück des Jugendtheaters Rollentausch unter der Leitung von Jörg Kowollik, das am Donnerstag im Cadillac Premiere feierte, entstand innerhalb des Modellprojekts „MUT“ (Migration und Theater). Bei diesem theaterpädagogischen Konzept werden Jugendliche zum Thema Integ-



Spielen, singen und tanzen gegen Vorurteile: Eine Weltraummission bringt die Jugendlichen einander näher. BILD: LENA LUGERT

ration kreativ. Das Ergebnis ist ein musikalisches Science-Fiction-Stück rund um eine geplante Weltraummission. Die Kandidaten bereiten sich mit Sport und Weltraumsimulationen auf ihren Einsatz vor. Geplagt werden sie indes von ganz irdischen Sorgen. Colin steckt im falschen Körper. Keith möchte endlich kein Computerfreak mehr sein. Nur eines wollen sie alle: Weg.

Mit auf den Weg kriegen die Weltraumreisenden die oberste Regel für den Erstkontakt mit fremden Kulturen:

„Wir begegnen einander mit Respekt.“ Und dabei spielen, singen und tanzen die neun Schauspieler jegliche weltlichen Vorurteile ganz locker und nicht ohne Selbstironie einfach weg. Das Publikum verleiht seiner Begeisterung mit elfmaligem Szenenapplaus Ausdruck. Eine weitere Aufführung findet am 11. Juni ab 18 Uhr in der Exerzierhalle statt. Schulauftritte sind auf Nachfrage möglich.

➔ Mehr Infos unter [www.rollentausch-oldenburg.de](http://www.rollentausch-oldenburg.de)



# Spiel mit dem Fremdsein

**PREMIERE** Kindertheatergruppe PaepP bringt Stück über Heimweh auf die Bühne

Kinder von acht bis zwölf Jahren agieren in der Kreyenbrücker Theatergruppe PaepP. Ihr neues Stück gehört zum Modellprojekt „Migration und Theater“.

VON LISA RICHERT

**KREYENBRÜCK** – Wie geht man mit dem Thema „Fremdsein“ um? Was ist, wenn niemand die eigene Sprache spricht? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigen sich die Kinder der Theatergruppe PaepP, die Theater AG der Hauptschule Kreyenbrück, in ihrem aktuellen Stück „Heimweh im Herzen“. Darin geht es darum, dass Melissa das Heimweh ihres Freundes Philipp, der als Flüchtling nach Deutschland kam, oft nicht nachvollziehen kann. Dann jedoch gerät sie in ein Fantasieland, in dem sie sich selbst zurechtfinden muss.

Das Theaterstück gehört zum Modellprojekt „Migration und Theater (MUT)“ des Vereins Jugendkulturarbeit. „Das Projekt soll Kinder und Jugendliche dazu anregen, über Migration und das Fremdsein nachzudenken. Außerdem soll das Thema in die öffentliche Diskussion gerückt werden“, erzählt Jörg Kowollik, Leiter der Gruppe PaepP. In dem Projekt, das von Studierenden der Universität Oldenburg begleitet wurde, gehe es auch darum,



Letztes Zusammenspiel: Einige der Mitglieder des Kindertheaters PaepP wechseln nach den Sommerferien zum Jugendtheater Rollenspiel.

Unterschiedlichkeit anzuerkennen und die Erkenntnisse im Theater zu verarbeiten. Die sieben Kinder- und Jugendtheatergruppen des Vereins, zu der auch PaepP gehört, erarbeiten seit Mitte 2011 drei Jahre lang Projekte unter dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt“. Das Werk „Heimweh im Herzen“ wird seit Herbst geprobt.

Neben Jörg Kowollik arbeiten zwei Freiwillige des Jugendclubs der Kulturetage mit den Kindern. „Es war sehr interessant, eine Kindergruppe zu leiten“, erzählen Iryna Svitnenko (aus der Ukraine)

und Sara Anderson (Schweden). Sie haben das Stück, das schon vorher bestand, aufgegriffen und erweitert. So haben die Kinder beispielsweise drei Lieder selbst geschrieben und Figuren hinzugefügt, zum Beispiel einen „Putzclown“.

Premiere hat das Stück am Donnerstag, 28. Juni, 18.30 Uhr, in der Freizeitsäule Kreyenbrück, Brandenburger Straße. Danach wird es in Schulführungen präsentiert.

„Mir hat das Projekt gezeigt, dass man zu Menschen, die Heimweh haben und fremd in einem Land sind, stehen muss“, berichtet Lara (13). „Und man sollte ihnen

Mut machen“, ergänzt Tim (14). Einige von den Schauspielern wechseln nach den Sommerferien zur Jugendtheatergruppe „Rollentausch“.

„Wer Lust hat, bei PaepP mitzumachen und zwischen acht und zwölf Jahren alt ist, kann sich gerne bei mir melden“, sagt Jörg Kowollik (Tel. 3 80 12 80). E-Mail: jkowollik@jugendkulturarbeit.eu). PaepP richtet sich vor allem an Kinder aus dem Stadtöden. „Theater spielen ist eine tolle Erfahrung. Dadurch, dass man vor Leuten spielt, wird man viel selbstsicherer“, findet Celina (12).

HEUTE IN OLDENBURG



BILD: KULTURETAGE

**KULTURETAGE**  
**Performance des Jugendclubs**

An diesem Dienstag zeigt der Jugendclub der Kulturetage in der Halle an der Bahnhofstraße die Performance mit dem Titel „an.com“. Aufgeführt wird „an.com“ im Rahmen der Oldenburger Jugendtheatertage.

Beginn ist um 20 Uhr

1. EINLEITUNG

Unser Forschungsprojekt „Migration und Theater – Interkulturelles Lernen in Theaterprojekten mit Kindern und Jugendlichen“ bezieht sich auf das vom Verein Jugendkulturarbeit Oldenburg e.V. konzipierte und seit 2011 bestehende Modellprojekt „Migration und Theater“ (MUT).

In sieben heterogenen Kinder- und Jugendtheatergruppen werden unter dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt“ gemeinsam Stücke entwickelt. Damit verfolgt MUT die Ziele, kulturelle Möglichkeitsräume zu eröffnen, Kommunikation anzuregen sowie die Erforschung und Veröffentlichung neuer Dialogformen zu unterstützen. Zudem wird die Förderung sozialer und kultureller Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen angestrebt.

Im Vorlauf unseres Forschungsprozesses führten wir mehrere Hospitationen in allen vier MUT-Jugendtheatergruppen durch, um uns den Zugang zum Feld zu eröffnen, durch Praxisbeobachtung unser Forschungsinteresse zu konkretisieren und mögliche Interviewpartner\_innen auszuwählen.

2. THEORETISCHE VERORTUNG

Sting (2008) bezeichnet die Verbindung von interkulturellem Lernen und Theaterarbeit deshalb als pädagogisch sinn- und wertvoll, da interkulturelles und ästhetisches Lernen zentrale **Leitkategorien** wie Pluralität, Differenz und Fremdheit gemeinsam haben (vgl. S. 101). Die Schärfung der Wahrnehmung und die Schulung des „genaue[n] Hinsehen[s] und Sehenlernen[s]“ (S. 107) ermögliche den Theaterspielenden, einen **konstruktiven und produktiven Umgang mit Differenz als gesellschaftliche und künstlerische Praxis** zu erfahren (vgl. S.105). In einer interkulturellen Theaterarbeit liege das Potenzial, „Ziele der interkulturellen Bildung (u.a. Begegnung, Dialog, Toleranz, Akzeptanz, Integration) aufzunehmen und handlungspraktisch umzusetzen“ (Sting 2008, S. 107).

Ergänzt wird diese Perspektive durch Leiprecht (2010) um die Sicht der diversitätsbewussten Sozialarbeit, aus welcher es zudem darum geht, Heterogenität als Normalfall wahrzunehmen und im Umgang mit Teilnehmer\_innen realisieren bzw. thematisieren zu können. Als pädagogisches Ziel interkultureller Theaterarbeit stünde demnach die **diversitätsbewusste Selbstreflexion der Teilnehmer\_innen** im Mittelpunkt (vgl. S. 220).

3. STAND DER FORSCHUNG

Die Forschung in Deutschland im Bereich Theaterarbeit mit Jugendlichen legt ihren aktuellen Fokus vor allem auf die **Wirkungsforschung**. Beispielhaft seien hier zwei Studien erwähnt, welche diese auf qualitative sowie auf quantitative Weise betrieben haben. Finke & Haun führten 2001 eine qualitative Forschung zu der Frage durch, ob Theaterspielen die Lebenskunst fördere und interviewten dafür zahlreiche Jugendliche. Daraus ergab sich, dass das **Theaterspiel die eigene Selbstwahrnehmung positiv beeinflussen** kann. Diese subjektive Einschätzung der Jugendlichen kann durch eine quantitative Untersuchung Demkowikows von 2008 zu Teilen gestützt werden.

Eine weitere Studie, die unser Forschungsvorhaben inhaltlich stützt, ist das InterKulturBarometer (2012). Dieses ergab, dass das die Inanspruchnahme von sowie **Teilnahme an Kunst und Kultur im Aufnahmeland eine bedeutende Rolle für positive Migrationserfahrung** spielen kann. Theaterarbeit kann, sofern dieser Raum für transkulturelle Begegnung und Partizipation geöffnet wird, einen **partizipativen Ansatz** darstellen, der menschliche Reagungen ermöglicht.

4. FORSCHUNGSMETHODE

Da wir die Jugendlichen als **Expert\_innen ihrer eigenen Lebenswelt** betrachten, ging es in unserer Forschung darum, die individuellen Erfahrungen und Reaktionen des, der Einzelnen zu erheben. Aus diesem Grund entschieden wir uns für eine **qualitative Forschung** ohne theoretische Vorannahmen. Qualitative Forschung zeichnet sich durch einen offenen und unvoreingenommenen Zugang zum Feld aus und arbeitet mit vergleichsweise kleinen Stichproben, die nur geringe Vergleichbarkeit gewährleisten, sondern stattdessen individuelle Ergebnisse anstrebt.

Konkret führten wir **7 leitfadengestützte, halbstandardisierte und problemzentrierte Interviews** sowie eine **leitfadengestützte Gruppendiskussion** durch. Anschließend an die Transkription bereiten wir das erhobene Material mittels **qualitativer Inhaltsanalyse** auf. Hierzu entwickelten wir mithilfe von MaxQDA ein Codesystem, durch welches wir wichtige Textpassagen ermitteln konnten. Danach interpretierten wir diese mittels der **Grounded Theory**, um so die Schlüsselkategorien zur Beantwortung unserer Fragestellung herauszukristallisieren.

**FORSCHUNGSFRAGE: Welche Bedeutung hat das Thema Migration aus Sicht der am Modellprojekt MUT beteiligten Jugendlichen im Zusammenhang mit Theaterarbeit?**

5. AUSGEWÄHLTE VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

Die Jugendlichen des Modellprojekts MUT befinden sich in einer Phase der Identitätsbildung, in der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wichtig ist. **Ausschlaggebender Faktor für die Herausbildung einer Identität** kann ein (vorhandener oder nicht vorhandener) **Migrationshintergrund** sein.

Es zeigt sich, dass das Thema Migration für die Jugendlichen von Relevanz ist, da sie **häufig damit konfrontiert** werden und **eigene Erfahrungen** diesbezüglich gemacht haben.

Durch die **häufige Thematisierung von Migration in verschiedenen Bereichen** wie Medien, Schulen oder wie hier in den Theatergruppen sowie unserem Forschungsprojekt wird **Migration als bestehendes Problem** wahrgenommen, das es zu behandeln gilt. Hierbei differenzieren sich die Meinungen der Jugendlichen in folgende Facetten: **persönliche Betroffenheit** durch eigenen Migrationshintergrund, kein Migrationshintergrund, **Interesse**, kein Interesse. Unabhängig davon wird Migration als Problem thematisiert.

Die **Behandlung des Themas im Theater wird erschwert**, da die Jugendlichen durch **gesellschaftliche und normative Vorgaben** ihre Meinungen, die sich zum Teil auf **Klischees** gründen, nicht ausdrücken können. Diese Klischees führen teilweise zu **rassistischen Aussagen**, die jedoch aus einer Unsicherheit der Jugendlichen resultieren, da ihnen die **Grenzen einer politisch korrekten Ausdrucksweise** unbekannt sind.



6. AUSBLICK

- Wie kann das Thema Migration im Theater mit mehr positiv konnotierten Assoziationen und Themen verknüpft werden?
- Wie kann die politische Korrektheit beim Thema Migration vermittelt werden, sodass die Jugendlichen einen sprachlichen Orientierungsrahmen haben, in dem sie sich bewegen „dürfen“?
- Wie kann ausgehend von einer positiveren Behandlung des Themas verhindert werden, dass Migration zugleich mit einer Problematik einher geht?
- Wie kann man Jugendlichen vermitteln, dass der eigene Umgang mit Migration fern der persönlichen Biographie für gesellschaftliche Prozesse von Bedeutung ist?

Wir danken allen Förderern und Kooperationspartnern des Projektes!



Kulturbüro  
STADT OLDENBURG



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung  
Niedersachsen



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



JUGEND für Europa  
Deutsche Agentur  
für das EU-Programm  
JUGEND IN AKTION



Hauptschule  
Kreyenbrück

Freizeitstätte  
Kreyenbrück

Oberschule  
Eversten

Grundschule  
Ohmstede

Kulturzentrum  
Rennplatz



WIR FÜR UNS



[www.jugendkulturarbeit.eu](http://www.jugendkulturarbeit.eu)